

Sonntagsgruß aus der Nachbarschaft

Die evangelischen Kirchengemeinden Borken, Gemen, Gescher-Reken und Rhede

Ev. Kgm. Gescher-Reken, Meisenweg 28, 48734 Reken

Herten, 25. November 2021

Siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer! (Sach 9,9a)

Mit dem Wochenspruch zum ersten Advent grüße ich Sie und Euch alle sehr herzlich aus der Kirchengemeinde Gemen.

Wenn diese vertraute Verheißung erklingt, wissen wir: Jetzt beginnt der Advent, die Zeit der Vorfreude auf das Weihnachtsfest. Weihnachtsmärkte, Tannengrün und Lichterglanz begleiten uns durch diese Wochen, weihnachtliche Musik, Glühwein und der Duft von frisch gebackenen Plätzchen. Jahr für Jahr die Frage: Was schenke ich meinen Lieben?

All das bindet so viel Aufmerksamkeit, dass wir fast aufpassen müssen, das Wesentliche dabei nicht zu vergessen! Eigentlich geht es doch um das größere Warten: Darauf, dass der auferstandene Christus wiederkommt und endlich, endlich alles gut wird. Endlich keine Tränen mehr, keine Unterdrückung, keine Gewalt! Endlich Frieden, Gerechtigkeit, Liebe!

Nach bald 2000 Jahren fällt es manchmal schwer, darauf zu warten. Ist es nicht realistischer, sich mit der Welt abzufinden, wie sie nun einmal ist? Aber in den Botschaften der Adventszeit steckt schon ganz viel von dem, worauf wir hoffen. Sie locken uns, die Hoffnung nicht aufzugeben, sondern darin Kraft und Geduld für unseren Alltag zu finden.

Vielleicht gilt das ganz besonders in diesem zweiten Corona-Winter 2021. Wenn vieles, das in anderen Jahren die Sehnsucht nach einer besseren Welt und das Warten darauf überlagert, wegfällt, können wir uns auf die eigentlichen Inhalte der Adventszeit besinnen. Wer sollte das tun, wenn nicht wir? Unsere Welt braucht die Sehnsucht, die Hoffnung und die Kraft, die darin steckt. Lassen wir uns also nicht entmutigen, sondern feiern wir auch in diesen Zeiten Advent, vielleicht noch bewusster als sonst und jetzt erst recht!

Wie immer danken wir herzlich für jede Unterstützung zur Finanzierung dieses Sonntagsbriefs. Wer ihn nicht mehr bekommen möchte oder im Gegenteil noch jemanden kennt, der oder die ihn auch gerne hätte, kann sich gerne im eigenen Gemeindebüro melden.

Mit geschwisterlichen Grüßen



Jesus Christus spricht: Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!
(Lukas 6, 36) – Jahreslosung 2021

Ev. Kirchengemeinde Borken

www.ev-borken.de

Heidener Str. 54
46325 Borken
Tel. 02861 600515
mail: st-kg-borken@kk-ekvw.de

Ev. Kirchengemeinde Gemen

kirchengemeinde-gemen.ekvw.de

Coesfelder Str. 2
46325 Borken
Tel. 02861 1680
mail: info@kirchengemeinde-gemen.de

Ev. Kirchengemeinde Gescher-Reken

www.ev-gescher-reken.de

• Friedensstr. 2
48712 Gescher
Tel. 02542 98233
mail: gescher@ev-gescher-reken.de

• Hedwigstr. 1
48734 Reken
Tel. 02864 2619
mail: reken@ev-gescher-reken.de

Ev. Kirchengemeinde Rhede

www.ev-kirche-rhede.ekvw.de

Nordstr. 39
46414 Rhede
Tel.: 02872 3506
mail: ev-kirche-rhede@gmx.de

28. November 2021
1. Advent

Auch wenn wir getrennt von einander diese Zeilen lesen, im Namen Gottes und in seiner Kirche sind wir verbunden: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

Lasst uns einstimmen in den Sonntagspsalm 24:

*Die Erde ist des Herrn und was darinnen ist,
der Erdkreis und die darauf wohnen.*

*Denn er hat ihn über den Meeren gegründet
und über den Wassern bereitet.*

*Wer darf auf des Herrn Berg gehen,
und wer darf stehen an seiner heiligen Stätte?*

*Wer unschuldige Hände hat
und reinen Herzens ist,*

*wer nicht bedacht ist auf Lüge
und nicht schwört zum Trug:*

*der wird den Segen vom Herrn empfangen
und Gerechtigkeit von dem Gott seines Heils.*

*Das ist das Geschlecht, das nach ihm fragt,
das da sucht dein Antlitz, Gott Jakobs.*

*Machet die Tore weit und die Türen in der Welt hoch,
dass der König der Ehre einziehe!*

*Wer ist der König der Ehre? Es ist der Herr,
stark und mächtig, der Herr, mächtig im Streit.*

*Machet die Tore weit und die Türen in der Welt hoch,
dass der König der Ehre einziehe!*

*Wer ist der König der Ehre? Es ist der Herr Zebaoth;
er ist der König der Ehre.*

* * *

Als Predigttext wird ein Abschnitt aus dem Buch **Jeremia** vorgeschlagen.

*Seht, es kommt eine Zeit, in der ich für David einen
Nachfolger einsetzen werde, einen gerechten Spross.
– Ausspruch des Herrn –*

*Er wird als König herrschen und gut regieren. Recht
und Gerechtigkeit werden ihn auszeichnen, und er
wird sie im Land durchsetzen. Zu dieser Zeit wird Juda
gerettet werden, und Israel wird in Sicherheit leben.
Das wird der Name sein, den man ihm geben wird:
»Der Herr ist unsere Gerechtigkeit!«*

*Seht, es kommt eine Zeit, in der man Gott einen ande-
ren Beinamen geben wird. – Ausspruch des Herrn –*

*Dann sagt man beim Schwören nicht mehr: »So
gewiss der Herr lebt, der die Israeliten aus Ägypten
geführt hat!« Stattdessen wird man sagen: »So gewiss
der Herr lebt, der die Nachkommenschaft Israels he-
rausgeführt hat! Er hat sie aus dem Land im Norden
befreit. Er hat sie aus allen Ländern zurückgebracht,
in die er sie vertrieben hatte. Jetzt leben sie auf ihrem
eigenen Land.«*

(Jer 23,5-8, Basisbibel)

* * *

Ganz tief im Herzen sitzt die Sehnsucht. Sie schmerzt, denn sie erinnert uns ständig daran, was uns fehlt. Aber sie ist irgendwie auch schön, denn sie hält die Verbindung. Sie sorgt dafür, dass wir nicht vergessen und uns mit der Wirklichkeit, so wie sie ist, nicht zufrieden geben und die Hoffnung nicht aufgeben.

Die Sehnsucht ist sinnlich: Sie klingt in mancher Musik. Sie riecht frisch und salzig wie die Luft am Meer. Sie schmeckt auf der Zunge wie frische Brötchen oder wie eine besonders leckere Spezialität aus dem schönsten aller Urlaube. Die Sehnsucht lässt uns träumen, und der Traum ist wunderschön.

Wovon träumt Ihr?

„Dass du mich weckst und sagst: Es ist vorbei!“ singt Sarah Connor schon seit einem Jahr. „Und dann feiern wir ne fette Party, laden alle unsre Freunde ein, stehn extra ganz dicht beieinander, stoßen an aufs Zusammensein: Alt und Jung und Groß und Klein, keiner mehr zuhause allein!“

Ja! Das wäre was! Corona lässt uns Träume träumen, die wir uns früher nicht hätten träumen lassen.

Aber auch unabhängig von dieser Lage gibt es viel unerfüllte Sehnsucht:

Wie gerne hätten wir am Sonntag volle Kirchen und in der Woche jede Menge Leben im Gemeindehaus! Wie gerne hätten wir eine Gesellschaft und eine Welt, in der alle Lebewesen gut leben können! Wie gerne hätten wir eine sichere Zukunft, ohne ständig schlechte Nachrichten zu hören – von Inflation über soziale Krisen bis hin zum Klimawandel! Manchmal hat man ja das Gefühl: „Es ist alles nur furchtbar!“ und möchte am liebsten von dem allen nichts mehr wissen.

Aber ganz tief im Herzen sitzt die Sehnsucht. Und das ist gut.

Jeremia weiß das. Mitten in die Wüste tiefster Hoffnungslosigkeit pflanzt er neue Sehnsucht. Die Regierenden haben lauter falsche Entscheidungen getroffen. So ist es zum Krieg gekommen. Menschen sind gestorben. Häuser sind zerstört, sogar der Tempel. Der vor allem, ein Symbol der Eroberung. Die Hoffnung auf Gott ist Vergangenheit. Vielleicht hat Gott sein Volk verlassen, vielleicht ist Gott den mächtigeren Göttern der Babylonier unterlegen. Egal – was macht das für einen Unterschied? Der König wurde gefoltert, seine Söhne getötet, die Oberschicht verschleppt.

Mitten in diese trostlose Lage hinein sagt Jeremia: „Es kommt die Zeit! Auch, wenn im Augenblick wirklich gar nichts danach aussieht: Gott wird eine Zeitenwende herbeiführen. Ihr könnt mir ruhig glauben! Ihr werdet es schon sehen!“

Die Menschen schütteln erstaunt und ungläubig die Köpfe. Sie reiben sich verwundert die Augen und fragen sich: „Wer soll das denn glauben?“ Aber trotzdem entfaltet Jeremias Botschaft ihre Wirkung. Wie ein Ohrwurm, den man einfach nicht mehr loswird. Die Menschen wagen es wieder, ihre Hoffnung auf Gott zu setzen, allem Augenschein zum Trotz. Zugegeben: Die meisten werden die angekündigte Zeitenwende nicht mehr erleben. Aber letzten Endes ist das gar nicht mehr so wichtig, denn allein die Hoffnung und die Sehnsucht danach macht die Menschen wieder lebendig. Sie gewinnen Kraft für ihren Alltag, Geduld und Zuversicht. Und die Verheißung wird erfüllt: Die Vertriebenen oder ihre Nachkommen kehren zurück. Sie bauen den Tempel wieder auf.

Leider ist das nicht das glorreiche Ende der Geschichte. Wieder und wieder ereignen sich Katastrophen. Aber wieder und wieder wird auch die Erfahrung gemacht: Gottes Volk wird nicht ausgelöscht. Gott sammelt sie von allen Enden der Erde und gibt ihnen Heimat und Hoffnung.

So zieht sich auch diese Melodie voller Sehnsucht durch die Zeiten, allen Widrigkeiten zum Trotz. „Es kommt die Zeit!“ sagt Jeremia. „Wartet es nur ab, ihr werdet es schon sehen!“ „Die Nacht ist vordrungen, der Tag ist nicht mehr fern!“ dichtet Jochen Klepper im Jahr 1938. „Von guten Mächten wunderbar geborgen erwarten wir getrost, was kommen mag!“ schreibt Dietrich Bonhoeffer kurz vor seiner Hinrichtung. Die Sehnsucht bringt Kraft und Geduld und Gelassenheit. So wirkt sie schon in der finstersten Gegenwart. „Glaube ist der Vogel, der singt, wenn die Nacht noch dunkel ist“, schreibt

der bengalische Literatur-Nobelpreisträger Rabin-drath Tagore.

Heute Abend (am 28.11.) beginnt das jüdische Lichterfest Chanukka. Es erinnert an die Wieder-einweihung des zweiten Tempels im Jahr 164 vor Christus, nachdem er durch einen Zeus-Altar entweihet worden war

Wir feiern heute den 1. Advent. Wir schauen zurück auf die Ankunft Jesu in unserer Welt, ganz menschlich, in einfachsten Verhältnissen. Und auf seine Ankunft in Jerusalem, so gar nicht königlich, sondern in aller Demut und Bescheidenheit – und gerade darin so machtvoll, so nah bei den Menschen. Wir nähren unsere Sehnsucht nach einer besseren Welt, nach einer besseren Zeit. In dem, was wir von Jesus wissen, ist sie schon angebrochen, mitten unter uns. Und das ist nur ein Vorgeschmack! Es kommt die Zeit! Ihr werdet es schon sehen! Der Herr ist auferstanden. Er wird wiederkommen, so, wie er es verheißen hat. Und dann, ja, dann wird alles gut.

Wir sind eingeladen, schon jetzt davon zu träumen. Nicht klammheimlich, im stillen Kämmerlein, im Verborgenen! Sondern mit unseren Worten und Taten, voller Sehnsucht und voller Hoffnung. Wo die Angst vor Corona überhand nimmt, lasst uns in aller Gelassenheit dafür sorgen, dass wir uns und andere vor Ansteckung schützen, so gut es eben geht. Wo Einsamkeit droht, lasst uns zum Telefon greifen. Wo Hasskommentare die Atmosphäre vergiften, lasst uns ruhig bleiben. Und wo wir mit unseren Möglichkeiten an Grenzen kommen, lasst uns die Zukunft getrost in Gottes Hände legen. Lasst uns nicht müde werden, für andere Menschen zu beten.

Es kommt die Zeit, in der die Träume sich erfüllen, wenn Friede und Freude und Gerechtigkeit die Kreatur erlöst! Dann gehen Gott und die Menschen Hand in Hand!

Ganz tief im Herzen sitzt die Sehnsucht. Sie setzt sich fest wie ein Ohrwurm. Sie sorgt dafür, dass wir lebendig bleiben. Sie gibt Kraft für den Alltag, Geduld und Zuversicht. Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

* * *

Wir beten:

Du Friedenskönig, Jesus Christus, die ganze Welt wartet:

auf das Ende der Pandemie, auf das Schweigen der Waffen, auf die Versöhnung der Verfeindeten, auf die Gerechtigkeit für die Verachteten, auf die Großzügigkeit der Glücklichen, auf die Heilung der Wunden, auf das Versiegen der Tränen, auf das Ende des Sterbens, auf Trost, auf Liebe, auf Frieden. Die ganze Welt wartet auf dich.

Komm, du Friedenskönig, Jesus Christus.

Komm, damit die Kranken aufatmen. Komm, damit die Mächtigen weise werden. Komm, damit die Brückenbauerinnen Erfolg haben. Komm, damit die Obdachlosen Schutz finden. Komm, damit die Armen satt werden. Komm, damit die tödliche Gewalt aufhört. Komm, damit unsere Kinder dem Leben trauen.

Du wirst unsere Tränen in Tanzen verwandeln, du sprichst: Friede sei mit euch. Du bringst Heil und Leben.

Du Friedenskönig, Jesus Christus, die ganze Welt wartet. Komm.

Heute, Gott, bitten wir dich ganz besonders für...

Im Heiligen Geist miteinander verbunden beten wir in Christi Namen

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung;
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen

Ein Segenswunsch:

Der HERR segne dich und behüte dich;
der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir
und sei dir gnädig;
der HERR hebe sein Angesicht über dich
und gebe dir Frieden.

* * *

Es kommt die Zeit

The musical score is written in G major and 3/4 time. It consists of six staves of music with German lyrics underneath. The lyrics are: 1. Es kommt die Zeit, in der die Tränen sich erfüllen, wenn Frieden und Freude und Gerechtigkeit die Kreatur erlöst, dann gehen Gott und die Menschen Hand in Hand, dann gehen Gott und die Menschen Hand in Hand.

2. Es kommt die Zeit, in der die Völker sich versöhnen,
/ wenn alle befreit sind und zusammenstehn im einen
Haus der Welt.

||: Dann gehen Gott und die Menschen Hand in Hand. :||

3. Es kommt die Zeit, da wird der Erdkreis neu ergünten
/ mit Wasser, Luft, Feuer, wenn der Menschen Geist
des Schöpfers Plan bewahrt.

||: Dann gehen Gott und die Menschen Hand in Hand. :||